

Kegeln-2.Bundesliga: ThSV „Drei Türme“ Bad Langensalza – SKK „Gut Holz“ Weida 5633 : 5704

Ausgerechnet gegen den Tabellenführer blieben die Bundesligakegler vom ThSV „Drei Türme“ Bad Langensalza den Nachweis ihrer sonst so gefürchteten Heimstärke schuldig und gaben 2 Punkte ab, die in der Endabrechnung angesichts der großen Ausgeglichenheit innerhalb des Zehnerfeldes noch Bedeutung erlangen könnten.

Die meisten Gesamtergebnisse der bis dato fünf zu Hause ausgetragenen Begegnungen hätten den Gastgebern zum Erfolg gereicht. Insofern konnte man deren ersten Frust nach Spielende durchaus verstehen. Andererseits wird bei Mannschaftsergebnissen von 5700 Holz und mehr die Luft allmählich dünn; das Risiko, unter den eigenen Möglichkeiten zu bleiben, wird größer als das Potenzial für eine weitere Leistungssteigerung. Die Bahnherren jedenfalls enttäuschten nicht, erkegelten, besser erarbeiteten sich solide, teilweise gute Zahlen, ohne jedoch mit jener spielerischen Leichtigkeit aufzuwarten, welche im Allgemeinen die Voraussetzungen für überragende Einzelpartien darstellt. Konkret bedeutete das einen mehr oder weniger großen Nachteil in jedem der drei Duelle des 1.Durchgangs. Mussten sich Udo Wasewitz (953) und Heiko Zenker (959) den hervorragend eingestellten Thilo Langhammer (999) und Silvio Funk (976; beide Weida) beugen, war Steffen Goldbergs Defizit gegenüber dem Berlin-Spiel (damals 1000, nun 913 Holz) auffällig. So konnte selbst Wolfgang Schweiger (923) gegen ihn noch ein kleines Plus retten.

Wie schwer es sein kann, einem gar nicht mal so großen Rückstand (73 Zähler) hinterher zu laufen, mussten anschließend Bad Langensalzas Schlussstarter erleben. Würfe, die mit einem Vorsprung im Rücken leicht von der Hand gehen und immer wieder trainiert werden, gelingen plötzlich nicht mehr. Schon der Start in den Wettkampf gestaltete sich für Norbert Graul recht zäh und 20 Holz nach den ersten 5 Vollen waren eher ein schlechtes Omen als eine echte Hypothek. Routiniert rettete sich der Mechterstädter auf 954 Holz, fand jedoch in Auswahlkollegen Torsten Scholle (973) seinen Meister. Auch Gerald Heß quälte sich über 3 Bahnen, um dann doch seinen Platz verletzt Rainer Barwitzky abzutreten (gemeinsam 921). Und was Sebastian Loesener (933) gegen Junior Rico Langhammer (897) gut zu machen vermochte, war im abgewandelten Sinne zum Gewinnen zu wenig, zum Aufgeben zu viel.

Weidas Jubelgesängen nach dem letzten Wurf zu urteilen, war der Respekt des zweimaligen DDR-Meisters vergangener Tage vor dem ThSV gewaltig. Allein schon daraus hätten die „Drei Türme“ mehr machen müssen.

B.Lgs.: Wasewitz (953), Goldberg (913), Zenker (959), Graul (954), Loesener (933), Heß (688) + Barwitzky (233)

Rinaldo S c h a l l e r